Nr. 412. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 4. September 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 3. September. Das Komitee zur Vorbereitung des deutschen Schriftstellertages (Literarischen Kongresses) zu Berlin hat heute folgenden Brief an den Magistrat gerichtet: „An den Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Berlin zu Händen des Oberbürgermeisters Herrn Dr. v. Forckenbeck. Hochwohlgeborener Herr! Hochzuverehrender Herr Oberbürgermeister! Mit großer Freude und dem Gefühl innigsten Dankes gegen die großherzige Verwaltung unseres Gemeinwesens hat das unterzeichnete Komitee zur Vorbereitung des diesjährigen Schriftstellertages die Nachricht entgegengenommen, daß der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage unterbreitet hat, behufs feierlicher Begrüßung und Bewirthung der deutschen Schriftsteller und ihrer deutsch schreibenden Genossen der benachbarten Reiche. Das unterzeichnete Komitee ist voll durchdrungen von der Ehre, welche ihm und dem Schriftstellertage durch diesen Beschluß des Magistrats der deutschen Reichshauptstadt erwiesen worden ist, und ist überzeugt, daß den Vertretern des deutschen Geistes eine schmeichelhaftere Huldigung kaum dargebracht werden konnte. Seitdem der Beschluß gefaßt wurde, dem deutschen Schriftstellertage mit Aufbietung einer namhaften Summe einen der gewohnten und vielberühmten Gastfreundschaft der Stadt Berlin würdigen Empfang zu bereiten, haben sich indessen die öffentlichen Zustände derart schwierig gestaltet, daß es weiten Kreisen nicht angemessen erscheinen dürfte, aus öffentlichen Mitteln Feste zu feiern. So sehr das unterzeichnete Komitee überzeugt ist, daß die Stadt Berlin und ihre berufenen Vertreter in Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung aus eigener Initiative nicht verzichten würden auf die angeregte festliche Anerkennung des deutschen Schriftstellerstandes, so sehr weiß es, daß es Sache der deutschen Schriftsteller ist, auf die Empfindungen der Volksseele zu achten und den Zeichen der Zeit ihr Auge nicht zu verschließen. Darum hält es das unterzeichnete Komitee für seine Pflicht, dem Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Berlin für seine großherzige Bereitwilligkeit seinen ergebensten Dank auszusprechen, gleichzeitig aber die Bitte auszudrücken, seinen Antrag zurückziehen zu dürfen. Die deutschen Schriftsteller, die sich vom 12. bis 16. September in der Stadt Berlin versammeln, werden die ihnen seitens der Stadt Berlin zugedachte Auszeichnung ebenso lebhaft empfinden, wenn sie freundlichst gewollt war, als wenn zur Ausführung gelangt wäre und sie werden bei einer spätern günstigeren Gelegenheit das ehrenvolle Entgegenkommen der Stadt Berlin mit um so freudigeren Gefühlen zu würdigen wissen. Das unterzeichnete Komitee erlaubt sich darum, nur denjenigen Theil seines Antrages aufrecht zu erhalten, in welchem es die Vertretung der Stadt Berlin in Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung ehrerbietigst bittet, offizielle Vertreter abordnen zu wollen bei der Empfangsfeierlichkeit des Schriftstellertages am Sonnabend, den 12. September, Abends 9 Uhr, und bei dem Festbankett, Sonntag, den 13. September, Nachmittags 6 Uhr, beide in den Sälen der Philharmonie. Genehmigen Sie, hochzuverehrender Herr Oberbürgermeister, den Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung, mit welcher wir zeichnen für das Komitee zur Vorbereitung des Schriftstellertages als Ihre ergebensten H. Brugsch. Otto Neumann-Hofer."

— Die Getreideeinfuhr nach Deutschland betrug im Juli d. J. gegen die in Klammern beigefügten Einfuhrmengen im Juli des Vorjahres: 1,302,170 (794,779), davon russischen Ursprungs 880,171 (410,939) Doppelzentner Weizen, 1,166,147 (988,559), davon russischen Ursprungs 1 013,158 (834,076) Doppelzentner. Roggen, 192,168 (299,253) davon russischen Ursprungs 192,198 (299,253) Doppelzentner Hafer, 736,687 (644,008), davon russischen Ursprungs 300,835 (272,848) Doppelzentner Gerste, 518,824 (627,084), davon russischen Ursprungs 125,715 (61,230) Doppelzentner Mais und Dari. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli d. J. sind eingeführt worden 4,008,468 (3,733,605), davon russischen Ursprungs 2,806,746 (2,063,579) Doppelzentner Weizen, 4 662,163 (5,523,399) Doppelzentner Roggen — davon 4,160,798 Doppelzentner aus Rußland — 811,938 (1,418,583), davon russischen Ursprungs 736,609 (1,324,621) Doppelzentner Hafer, 3,466,858 (3,771,921) davon russischen Ursprungs 1,449,597 (1,879,911) Doppelzentner Gerste, 2,043,855 (3,750,477), davon russischen Ursprungs 625,950 (459,814) Doppelzentner Mais und Dari.

— Betreffs der Stiftung des Kreuzes für die General-Superintendenten als Abzeichen ihrer Würde ist unter dem 8. Juni folgender, schon erwähnter Erlaß an die General-Superintendenten ergangen: Seiner Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, für die General-Superintendenten, sowohl der älteren wie der neueren Provinzen, als Abzeichen ihrer Würde ein Kreuz zu stiften, von welchem ich Euer Hochwürden anliegend ein Exemplar mit dem Ersuchen ergebenst übersende, mir baldigst eine Empfangsbescheinigung einzureichen. Ich bemerke dazu, daß nach den Bestimmungen des betreffenden Allerhöchsten Erlasses vom 12. August v. J. die Inhaber zur Anlegung dieses Kreuzes, welches an einem schwarzen Moiré-Bande um den Hals auf die Brust herabhängend zu tragen ist, berechtigt sein sollen, wenn sie in Amtstracht erscheinen oder auch ohne Talar ihr Amt zu repräsentiren haben, daß sie es jedoch stets anzulegen haben, sobald sie bei Hofe erscheinen oder in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers und Königs, bezw. der Gegenwart eines Mitgliedes des königlichen Hauses Amtshandlungen verrichten, und daß das Kreuz nach dem Ausscheiden aus dem Amt auf den Amtsnachfolger übergehen soll. Der Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten. Graf v. Zedlitz.

— Durch den Gang der Ereignisse in Chile sind die bisherigen Vertreter der chilenischen Regierung bei den europäischen Staaten in die größte Verlegenheit und die übelste Lage gekommen. Bekannt ist, daß die Kongreßpartei schon seit Monaten in den Hauptstädten der größeren Staaten einige Vertreter hatte, welche es nicht unterließen, auf alle Regierungs-Telegramme aus Valparaiso mit Gegenberichten zu antworten und Proteste gegen alle finanziellen und sonstigen Anordnungen Balmacedas einzulegen; auch in Vertreter der Kongreß-Junta. Sind nun auch die bisherigen Gesandten u. s. w. formell bei den bezüglichen Regierungen beglaubigt und keiner der Kongreßvertreter irgendwo amtlich anerkannt, so haben doch, wie die „Kreuzztg." hervorhebt, die bisherigen chilenischen Diplomaten allen Rückhalt verloren. Sie sehen nicht nur ihrer Abberufung entgegen, sondern vielleicht noch Schlimmerem; denn nach dem Vorgehen der siegreichen Partei gegen die sogenannten Balmacedistischen Beamten sind sie über ihr Geschick ganz im Unklaren; Eigenthum und Leben sind bedroht. Man scheint jetzt in Berathungen über das Verhalten in dieser Lage eingetreten zu sein. Wie der hiesige chilenische Gesandte, Godoy, der erst vor mehreren Monaten hier beglaubigt wurde, schon seit einiger Zeit sich in Paris aufhält, so ist nun auch dessen erster Legationssekretär und Stellvertreter, Vergara, nach Paris beordert worden und gestern dahin abgereist.

— Der Reichs-Kommissar für die Welt-Ausstellung in Chicago, Geheimer Regierungsrath Wermuth, wird sich heute auf einige Wochen nach den Vereinigten Staaten von Amerika begeben, um die zur Sicherung des Raumes für die deutsche Abtheilung und in sonstiger Beziehung erforderlichen Maßnahmen an Ort und Stelle vorzubereiten. Während seiner Abwesenheit wird der Geheime Regierungsrath Caspar die Geschäfte des Reichskommissariats wahrnehmen.

— Das „Militär-Wochenblatt" bringt in seiner neuesten Nummer einen Artikel über das Feldgeschütz der Zukunft, in welchem es heißt: „Durch die Einführung des kleinkalibrigen Mehrladergewehrs ist der große Vorsprung, den die Wirkung des Feldgeschützes vor der des Infanteriegewehrs voraus hatte, zum großen Theil verloren gegangen. Es wird deshalb für die Artillerie nothwendig werden, an die Konstruktion eines neuen Feldgeschützes zu denken, welches sowohl allen Eigenschaften der neuen rauchlosen Pulversorten als auch den Erfahrungen, die in den 18 Jahren seit Einführung unseres jetzigen Geschützsystems gemacht sind, Rechnung trägt. Wir haben zu unsern leitenden Kreisen das volle Vertrauen, daß diese wichtige Frage unausgesetzt im Auge behalten wird und daß unsere Artillerie im gegebenen Augenblick mit einem allen vernünftigen Anforderungen entsprechenden Geschütz bewaffnet sein wird."

Kiel, 2. September. Zu unserer großen Freude können wir mittheilen, daß die Nachrichten über die Verletzungen des Kapitäns zur See Zeye aus Anlaß der Explosion an Bord der Hulk „Komet" sich glücklicherweise als sehr übertrieben herausgestellt haben; es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß der tüchtige Offizier dem aktiven Dienste erhalten bleibt. Auch die Verletzungen des Korvetten-Kapitäns Stein sind verhältnißmäßig geringfüger Natur.

Nach dem neuesten Ausweis des Reichs-Marine-Amts beträgt gegenwärtig die Zahl der Kriegsschiffe unserer Marine (ausschließlich der Torpedofahrzeuge) 77 mit 511 schweren Geschützen, einem Gesammt-Deplacement von 185,373 Tonnen und Maschinen, welche 189,590 Pferdekräfte indiziren. Es sind dies: zwölf Panzerschiffe, sechszehn Panzerfahrzeuge, vier Kreuzer-Fregatten, zehn Kreuzer-Korvetten, fünf Kreuzer, drei Kanonenboote, acht Avisos, elf Schulschiffe und acht Fahrzeuge zu anderen Zwecken. — Das Offizierkorps der Marine besteht zur Zeit aus: dem kommandirenden Admiral, dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, 10 Admiralen, 574 Seeoffizieren, 40 Offizieren der Marine-Infanterie, 62 Maschinen-Ingenieuren, 98 Marine-Aerzten, 37 Feuerwerks- und Zeug-Offizieren, 26 Torpeder-Offizieren und Ingenieuren, 72 Marine-Zahlmeistern und 12 pensionirten Offizieren, zusammen aus 933 Köpfen. — Der Personalbestand setzt sich ferner zusammen aus: 649 Deckoffizieren, 160 Seekadetten und Kadetten, 2401 Unteroffizieren, 7 Stabshoboisten und 134 Hoboisten, 11,922 Gemeinen, 126 Lazarethgehülfen, 140 Oekonomie-Handwerkern, 11 Büchsenmachern und 600 Schiffsjungen, Unteroffizieren und Schiffsjungen, zusammen 16,150 Köpfen. — Diese Präsenzstärke vertheilte sich auf zwei Seebataillone mit 1207 Mann, zwei Matrosen-Divisionen mit 7346, zwei Werft-Divisionen mit 3642, drei Matrosen-Artillerie-Abtheilungen mit 1652, zwei Torpedo-Abtheilungen mit 1517, eine Schiffsjungen-Abtheilung mit 625, das Artillerie-Depot mit 53 und das Torpedo-Minen-Depot mit 98 Mann.

Hamburg, 3. September. Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im

	Juli	Januar bis Juli
1891	8013	71,691
1890	6539	55,623
1889	6239	57,242
1888	7185	63,838
1887	725)	64,547

Von den im laufenden Jahre ausgewanderten 71,691 Personen kamen aus der Provinz Posen 13,961, Westpreußen 10,229, Pommern 7133, aus Baiern rechts des Rheins 5445, dem Königreich Würtemberg 3805, aus der Provinz Hannover 3727, Brandenburg mit Berlin 3207, Schleswig-Holstein 2786, Rheinland 2466, aus dem Großherzogthum Baden 2361, dem Königreich Sachsen 2142, der Provinz Hessen-Nassau 1728, Schlesien 1608, Ostpreußen 1236, aus der Rheinpfalz 1231, der Provinz Westfalen 1220, dem Großherzogthum Hessen 1101, der Provinz Sachsen 1087. — Der Rest von 5215 Personen vertheilt sich auf die übrigen Gebiete des Reichs.

Karlsruhe, 3. September. (W. T. B.) Der Großherzog ist Nachmittag zu den Manövern nach dem Elsaß abgereist.

Ueber das Befinden der Kronprinzessin von Schweden sind Nachrichten eingetroffen, nach denen das Fieber vollständig gehoben ist und auch die übrigen Erscheinungen der Erkrankung wesentlich gebessert sind.

Straßburg, 3. September. In Thann (Oberelsaß) erhielten sechs Familienväter den Befehl, binnen sechs Wochen auszuwandern oder sich naturalisiren zu lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Es wurde bereits kurz berichtet, daß der Fürst von Montenegro in Wien an einem Halsübel erkrankt ist. Der Fürst, welcher sich schon seit letzten Donnerstag unwohl fühlte, erkrankte letzten Sonnabend unter den Symptomen einerr heftigen Halsentzündung und gab dem Direktor des Hotels Continental den Auftrag, nach einem Arzt zu senden, mit dem Bemerken, es möge dem Arzte nicht gesagt werden, zu wem derselbe berufen werde. Der Fürst wünscht nämlich auch als Patient sein strenges Inkognito zu wahren. Der Direktor des Hotels ließ nun den Hotelarzt Dr. Lang holen. Der Arzt konstatirte, nachdem er den Kranken untersucht hatte, eine heftige Halsentzündung und verblieb auf Wunsch des Fürsten während der ganzen Nacht bei demselben. Der Patient, der große Schmerzen litt — es stellten sich wiederholt Erstickungsanfälle ein — wurde immer ängstlicher und äußerte den Wunsch, es möge zum Konsilium ein Professor geholt werden. Es war anfangs Professor Schrötter in Aussicht genommen, da jedoch derselbe nicht in Wien weilt, wurde Professor Störck gerufen, der auch in den letzten Tagen täglich bei dem Fürsten erschien, doch wurde die Behandlung nach wie vor von Dr. Lang geleitet. Der behandelnde Arzt mußte — wie die „W. A. Z." meldet — auf Wunsch der Fürstin auch die letzten Nächte an seinem Krankenlager zubringen. In der Nacht zum Dienstag vermehrten sich die Schmerzen, der Fürst konnte nur wenig schlafen, doch besserte sich inzwischen sein Zustand. Der Fürst dürfte in wenigen Tagen vollkommen hergestellt sein. Hierauf werden — wahrscheinlich noch gegen Ende dieser Woche — der Fürst und die Fürstin, sowie Erbprinz Danilo nach Cettinje zurückkehren.

Wien, 2. September. Zu der Nachricht des Pariser „Figaro", wonach in Frankreich eine Kommission zum Studium der Einführung eines tragbaren Infanterieschildes zum Schutze gegen die modernen Gewehrprojektile eingesetzt wurde, schreibt man der „N. Fr. Pr." von fachmännischer Seite:

„Versuche mit solchen Schilden sind in der österreichischen Armee wiederholt, zuletzt bei den diesjährigen Festungsmanövern in Komorn vorgenommen worden, niemals aber mit der Absicht derlei Schilde, seien selbe nun aus Stahl, Bronze u. s. w. erzeugt, als Ausrüstung der Infanterie zu normiren. Der Infanterist ist trotz emsiger Bemühung, dessen Ausrüstung möglichst kompendiös zu gestalten, durch die reichliche Taschenmunition des Repetirgewehres so schwer bepackt, daß vor dem Uebergehen in das Gefecht der Zukunftsschlachten die Truppen zumeist den Tornister sammt Mantel werden ablegen müssen. Den Truppen somit noch einen antikisirenden Schild mitzugeben, der, wenn schußsicher, immer ein bedeutendes Gewicht von mindestens 50 Kilogramm repräsentirt, kann nicht beabsichtigt werden, weil der Mann dann, ehe er ins Gefecht eintritt, schon marschunfähig geworden wäre. Solche Schilde haben nur für ganz spezielle Momente im Kriege ihre Berechtigung, wie z. B. im Festungskriege, wenn es sich darum handelt, einzelne Leute behufs Vornahme bestimmter, unbedingt durchzuführender Verrichtungen (Sprengungen im feindlichen Feuer) auf kurze Strecken vorwärts zu bringen, dann zur Deckung in feldmäßigen Befestigungen u. s. w."

Als Verfasser der viel besprochenen Broschüre: „Die gegenwärtige Lage Europas und das Kriegsbudget Oesterreich-Ungarns" gilt, wie mehrfach gemeldet wird, in militärischen Kreisen Pests Oberst Heinrich Ritter von Pitreich, der Chef des Präsidialbureaus des gemeinsamen Kriegsministeriums.

Schwarzenau, 3. September. (W. T. B.) Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm, der Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen trafen Nachmittags 2 Uhr zu Wagen im Schloß Schwarzenau ein und wurden im Schloßhofe, wo eine Ehrenkompagnie des 85. Regiments mit der Musikkapelle aufgestellt war, von dem Statthalter von Ober-Oesterreich, dem Bezirkshauptmann und dem Bürgermeister empfangen. Kaiser Wilhelm schritt zur Rechten des Kaisers Franz Josef unter den Klängen der deutschen Nationalhymne die Front der Ehrenkompagnie ab, welche dann defilirte. Kaiser Wilhelm reichte dem Statthalter die Hand und dankte demselben für den Empfang. Auf der Stiege des Schlosses empfing die Familie des Barons v. Widmann den deutschen Kaiser, Allerhöchstwelcher die Baronin von Widmann führend, sich in das Schloß begab.

Frankreich.

Am Sedantage hat der „Figaro" ein Dokument veröffentlicht, welches die Festung Sedan betrifft und aus der Feder Napoleons I. herrührt. Der damalige erste Konsul erhob, ziemlich genau siebenundsechszig Jahre vor den großen Ereignissen, Bedenken gegen das Weiterbestehen der Festung, und wenn seine Erwägungen Konsequenzen nach sich gezogen hätten, würde das dritte Kaiserreich zum mindesten nicht an dieser Stelle sein Ende gefunden haben. Napoleon schrieb am 30. August 1803 an den damaligen General Berthier: „Würde es sich nicht empfehlen, die Befestigungen von Sedan zu schleifen? Luxemburg deckt den Abschnitt genügend und Mezières und Montmédy reichen, unter Voraussetzung einiger Ausbesserung, vollkommen aus, eine Avantgarde aufzuhalten, welche von rechts oder links die Maas zu passiren und in die Champagne einzudringen beabsichtigen sollte. Uebrigens darf man sich nicht verhehlen, daß Millionen nöthig sein würden, Sedan zu repariren, daß die Befestigungen nach einem durch und durch falschen System angelegt sind und daß, wenn der Feind ihnen nahe zu kommen die Kraft besitzt, er sie mit leichter Mühe nehmen könnte. Dann würden wir eine Garnison, eine zahlreiche Artillerie einbüßen, und noch schlimmer würde die moralische Wirkung sein, wenn ein so lange Zeit in der Kriegsgeschichte bekannter Platz verloren ginge."

Paris, 2. September. Der heute hier eintreffende Großfürst Wladimir soll sich bekanntlich mit seiner Familie zu einem längeren Aufenthalte nach dem spanischen Seebade San Sebastian begeben, wo sich augenblicklich der spanische Hof und auch die Mehrzahl der spanischen Minister befinden. Auch der hiesige spanische Botschafter Herzog von Mandes ist gestern nach San Sebastian abgereist, wo sich übrigens seine Gemahlin schon seit einiger Zeit befindet. Hier sucht man nun das Gerücht zu verbreiten, daß die Reise des Großfürsten wie die Anwesenheit der verschiedenen offiziellen Persönlichkeiten in San Sebastian zum Zwecke habe, Spanien zum Anschlusse an das russisch-französische „Einverständniß" zu bewegen. Diesen Gerüchten gegenüber kann ich die folgende Stelle aus einem heute erhaltenen Briefe einer politischen Persönlichkeit anführen, welche sich in der unmittelbaren Nähe des Konseilpräsidenten Canovas del Castillo befindet: „Was die von gewissen französischen Journalen verbreiteten Gerüchte betrifft, wonach Spanien daran denke, seine bisher streng aufrecht erhaltene neutrale Stellung gegenüber allen anderen Mächten aufzugeben, so verdienen dieselben wirklich keiner Widerlegung; man kann sich darauf beschränken zu sagen: C'est trop bête."

Aus Anlaß der gegenwärtig stattfindenden französischen Manöver schreibt das mit dem französischen Kriegsministerium in Fühlung befindliche „Echo de Paris":

„Herr von Freycinet hat vielen Generalen und höheren Offizieren abschlägigen Bescheid auf ihren Wunsch, den Heeresmanövern beizuwohnen, ertheilen müssen. Die Anwesenheit der Korpsbefehlshaber ist um diese Jahreszeit überall nothwendig, da in allen Regionen Brigaden- und Divisionsmanöver stattfinden. Ueberdies hätte der Kriegsminister den hohen Offizieren nur gestatten können, den Manövern der vier Korps als Zuschauer beizuwohnen. Letztes Jahr wurde bei den Manövern in der Picardie das theatralische Wesen gewisser Entfaltungen gerügt, welche für allzu zahlreiche Generalstäbe berechnet schienen. Manche Bewegungen wurden durch das Gehen und Kommen wahrer Reiterzüge von Generalen und höherer Offizieren aufgehalten. Die Befehlshaber der Truppeneinheiten konnten ihre Ausstellnngen nicht einfach so anbringen, wie es für Vorgesetzte gegen ihre Untergeordneten wünschenswerth ist. Man fühlte sich beengt, wenn die Operationen vor einem Kreise fremder Zuschauer zusammengefaßt werden mußten, welche natürlich geneigt waren, ihr Urtheil nach dem theilweise Geschauten zu bilden, und oft einen unrichtigen Eindruck mit fortnahmen."

Paris, 3. September. Der „Temps" veröffentlicht folgende Note: Deutsche und belgische Zeitungen melden, daß in Paris sehr ernstlich die Rede wäre von einer russischen Anleihe unter der Mitwirkung der ersten französischen Kredit-Institute. Diese Meldung wird hier durch die betreffenden Institute dementirt.

Paris, 3. September. (W. T. B.) General Saussier ist heute in Bar sur Aube eingetroffen; die großen Manöver haben ihren Anfang genommen und zwar zunächst mit ausgedehnteren Kavallerie-Rekognoscirungen.

Die Wollengarn-Arbeiter zu Wignehies und Fourmies haben heute den allgemeinen Ausstand beschlossen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind seitens der Behörden die erforderlichen Maßregeln getroffen worden.

Italien.

Königin Margherita von Italien, die eine unerschrockene Fußgängerin ist, hat dieser Tage den Aufstieg auf den Alpengipfel unternommen, auf welchem über 11,000 Fuß hoch die Guifetta-Hütte steht. Vor Tagesanbruch ging sie zu Fuß von Gressoney fort und erreichte gegen Mittag das Indre-Plateau. Die Nacht brachte sie auf dem „Hochlicht" zu, indem sie unter einem einfachen Zeltdache schlief, und früh Morgens um 6 Uhr unternahm sie, in ein graues Reisekostüm gekleidet, den Aufstieg zum Lys-Gletscher. Unterwegs mußten die Königin und ihre Begleiter stehen bleiben; zwei Stunden lang wüthete ein heftiger Schneesturm, der den Vormarsch hinderte und den Rückzug abschnitt. Endlich klärte sich der Himmel ein wenig auf. Nachdem die Königin noch eine zweite Nacht unter dem Zelte zugebracht hatte, stieg sie wieder nach Gressoney herab, entzückt von der Bergpartie, die nicht ohne Gefahr gewesen war.

Rom, 1. September. Ein hiesiges vatikanisches Blatt läßt sich aus Lourdes folgendes telegraphiren, was wir der Sonderbarkeit halber vollständig anführen wollen: „Die vorgestrige zweite Prozession mit dem Allerheiligsten um die Kranken herum war packend und zu Thränen rührend. Die Kranken riefen: „Jesus, Sohn Davids, habe Mitleid mit uns! Herr, wenn Du willst, kannst Du uns heilen. O Jesus, heile Deine Kranken!" Die Heilungen sind zahllos. Ein Komitee von dreiunddreißig Aerzten konstatirte dieselben. Man hat die Heilung von Brustkranken gesehen, welche einer Auferstehung gleichkam. 10 Prozent der Heilungen geschah durch ein Wunder. Ich nenne nur, heißt es in der Depesche, Marie Royon, 33 Jahre alt, aus Versailles, seit 14 Monaten brustkrank, vollständig geheilt. Schwester Dorothea, seit 5 Jahren krank. Antoinette Merlet, seit 2 Jahren leidend. Bertha Pelit, gelähmt; Marie Lejeune; Georges Verdier; Elisabeth Villeneuve; Antoinette Fredonille; Marie Milluet u. s. w. u. s. w. Alle Kranken wurden vorher von den Aerzten als vollständig unheilbar erklärt." Merkwürdiger Weise sind die Geheilten fast ausschließlich Weiber!

Rom, 3. September. Die hierher gelangte Meldung eines Berliner Depeschen-Bureaus (Hirsch), wonach die italienischen Radikalen beabsichtigen, in Nizza am 20. September anläßlich der Enthüllung des Standbildes Garibaldis Protestkundgebungen gegen die Regierungsform und die Politik Italiens zu veranstalten, entbehrt jeder Begründung. Menotti Garibaldi wird nicht der Enthüllung beiwohnen; Cavallotti und andere Radikale werden zwar nach Nizza gehen, aber ganz privatim. Auch die Reste der „Tausend von Marsala" und andere Kampfgenossen Garibaldis verzichteten auf die Reise nach Nizza in offizieller Form, so daß die irredentistischen Kundgebungen seitens der Italiener gänzlich ausgeschlossen sind.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. September. Großfürst Georg von Rußland, der zweitälteste Sohn des Zaren, beabsichtigte gestern Abend bereits über Hamburg nach dem Süden abzureisen. Hiernach würden die in diesen Tagen von der französischen Presse mit aller Bestimmtheit verbreiteten Meldungen, nach denen die Kaiserin von Rußland mit ihrem Sohne nach Paris kommen oder ihn durch Frankreich nach Algier begleiten würde, sich als Sensationsnachrichten erweisen nach der Art derjenigen, die zum größeren Ruhme des französisch-russischen Einvernehmens jetzt alltäglich durch die Pariser Blätter laufen.

Rußland.

Petersburg, 1. September. Die Zuversicht Petersburger Kreise auf ein für den Frieden günstiges Ergebniß des Besuchs der kaiserlichen Familie in Fredensborg scheint nicht aus Wünschen und Hoffnungen geschöpft zu sein und sich auch nicht auf irgend welche rein politischen Vermuthungen zu begründen. Wenigstens muß das aus der hier bestehenden Ansicht gefolgert werden, daß der diesjährige Besuch des Zaren in Dänemark mit einem frohen Familienereigniß abschließen werde. Schon wiederholt wurde von einer Verlobung des Thronfolgers mit einer griechischen Prinzessin gesprochen, die nahe Verwandtschaft, welche in der orthodoxen Kirche ein Hinderniß bei Ehebündnissen abgiebt, ließ die auftauchenden Gerüchte aber schnell wieder verstummen. Diese scheinen aber doch nicht ohne Hintergrund zu sein und nehmen gegenwärtig so feste Formen an, daß wir sie nicht unberücksichtigt lassen möchten. Ganz selbstverständlich kann die nahe Verwandtschaft kein ernstliches Hinderniß sein, denn wenn der Zar die Verbindung will, so wird wohl auch der Synod wollen und Wege und Mittel zu finden wissen, der Angelegenheit einen legalen Anstrich zu geben. In dieser Beziehung ist man in Rußland erstaunlich findig. Wir erinnern an das Schicksal des Manifestes über die Vermählung Alexanders II. mit der Fürstin Dolgorucki. Gesetzmäßig mußte die Eheschließung zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden. Natürlich war das inopportun und lange saßen die Senatoren im Senatsgebäude beisammen und zerbrachen sich die Köpfe, wie man den Willen des Kaisers erfüllen und den Wortlaut des Staatsgrundgesetzes erfüllen solle, ohne die Vermählung in den Kirchen und in der Presse bekannt zu geben. Zum Glück kam dem Senator L. ein schlauer Gedanke. Nirgends im russischen Gesetzbuche findet sich ein Hinweis darauf, auf welche Weise derartige Ereignisse dem Volk mitzutheilen seien. Nur ganz allgemein verlangt das Gesetz, daß sie veröffentlicht würden. Daher, meinte der schlaue Jurist, wäre es völlig gesetzmäßig, den Ukas auszufertigen und statt ihn dem Regierungsorgan zur Veröffentlichung zuzusenden, an einer wenig in die Augen fallenden Stelle im Senatslokal auszuhängen. Die greisen Senatoren sollen vor Freude über diese salomonische Entscheidung fast von ihren Sesseln gepurzelt sein.

Türkei.

Aus Konstantinopel werden vom Donnerstag folgende drei Telegramme verbreitet:

„Der „Agence de Constantinople" zufolge ist der Großvezier Kiamil Pascha seines Amtes enthoben worden. Wie verlautet, hätte Djevad-Pascha, Gouverneur von Kreta, am meisten Aussicht, zu seinem Nachfolger ernannt zu werden; indessen ist auch von dem Justizminister Riza-Pascha als künftigem Großvezier die Rede."

Kiamil Pascha gilt als Anhänger freundschaftlicher Beziehungen der Türkei zu England. Hiernach könnte sein Sturz die Bedeutung haben, daß bei der Pforte solche Anstrengungen gegenwärtig die Oberhand gewinnen, welche den freundschaftlichen Beziehungen der Türkei eine andere Richtung geben wollen. Andererseits glauben wir in der Beseitigung Kiamil Paschas einen Beweis dafür sehen zu sollen, daß die vom „Standard" verbreiteten Gerüchte falsch waren, denen zufolge die Pforte Rußland gegenüber in der Dardanellen-Frage die vielversprochenen Konzessionen gemacht habe.

Ein weiteres Telegramm besagt:

„Das neue Ministerium wurde folgendermaßen zusammengesetzt. Großvezier wurde Djevad Pascha (bisher Generalgouverneur und Kommandant von Kreta), Inneres: Halil Rifat Pascha (bisher Wali von Aidin). Krieg: Riza Pascha (Kommandant des Yildiz-Palastes). Oeffentlicher Unterricht: Zuhdi Pascha (Ex-Finanzminister). Oeffentliche Arbeiten: Mahmud Djalleddin Pascha (Wali von Brussa). Intendant der den Moscheen und frommen Stiftungen gehörenden Güter: Ghalib Pascha (Wali von Salonichi). Der Marineminister, Finanzminister und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten behalten ihre Portefeuilles."

Ein drittes Telegramm meldet:

„Der Agence de Constantinople" zufolge ist es nach den zwischen der Pforte und dem russischen Botschafter Nelidow gepflogenen Verhandlungen zu einer Verständigung gekommen, die den bisher bestandenen Mißverständnissen ein Ende zu machen bezweckt, welche entstanden, wenn russische der Freiwilligen-Flotte des schwarzen Meeres angehörige Packetboote, welche den Handel zwischen Odessa und Vladivostock versehen, die Meerenge passirten. Die Mißverständnisse entstanden dadurch, daß die Schiffe bisweilen von Soldaten begleitete Sträflinge an Bord führten oder auch Rekruten, welche für die im äußersten Osten belegenen russischen Besitzungen bestimmt waren; diese Rekruten kehrten nach Beendigung ihrer Dienstzeit auf demselben Wege wieder nach Rußland zurück. Von jetzt ab ist nun vereinbart worden, daß jedesmal, wenn solche Soldaten oder Sträflinge in einem russischen Hafen des schwarzen Meeres eingeschifft werden, die russische Botschaft der Pforte davon Mittheilung machen soll, welche alsdann die Passage der Schiffe genehmigen wird. Den nach Rußland zurückkehrenden verabschiedeten Soldaten, welche natürlich unbewaffnet sind, wird die Pforte auf die einfache Erklärung des Schiffskommandanten hin freie Passage gestatten. Hieraus ergiebt sich, daß die bestehenden Verträge nicht nur keine Verletzung erfahren, sondern daß die gegenwärtige Vereinbarung einfach gewisse Einzelheiten der Situation regelt, welche seit vielen Jahren betreffs den zur russischen Freiwilligen-Flotte gehörigen Schiffen bestand, die, unter Handelsflagge segelnd, nunmehr als Handelschiffe angesehen werden."

Amerika.

Von der Eisenbahnstation Samuel in Texas wird gemeldet: In der Nacht zum Donnerstag, als der Zug sich soeben in Bewegung setzte, stiegen 6 Mann auf denselben hinauf, während 6 andere die Maschine erkletterten und den Zugführer sowie den Heizer niederzuwerfen suchten. Gegen 40 Schüsse wurden zwischen den Räubern und den Eisenbahnbeamten gewechselt, ohne daß jedoch Jemand getroffen wurde. Die Räuber warfen dann eine Dynamitbombe gegen das Fenster des Postwagens. Der Postbeamte fiel betäubt nieder, erholte sich zwar in wenigen Minuten wurde aber sodann von den Räubern überwältigt, und gezwungen, den Geldschrankschlüssel herauszugeben. Die Räuber plünderten nun den Postwagen und ritten mit ihrer Beute auf den bereitstehenden Pferden davon. Sie haben jetzt Mexiko erreicht und sind außer dem Bereich der Behörden von Texas.

Newyork, 24. August. Seit längerer Zeit sind es vorzugsweise zwei Fragen, welche die

politischen Kreise lebhaft beschäftigen: die Wahl des Sprechers oder Vorsitzenden im Repräsentantenhause des demnächst zusammentretenden Kongresses und dann die im nächsten Jahre stattfindende Präsidentenwahl. Die Sprecherwahl dürfte bald nach Abschluß der diesjährigen Herbstwahlen, wahrscheinlich in der zweiten Novemberwoche vorgenommen werden. An Kandidaten für dieses Amt, welches schon deshalb sehr wichtig ist, weil der Sprecher die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse im Repräsentantenhause zu ernennen hat, fehlt es nicht; zu den hervorragendsten Bewerbern gehören die Demokraten Roger Mills aus Texas, Charles F. Crisp aus Georgien und William M. Springer aus Illinois. Die bedentendste Frage, welche zur Lösung steht, ist noch immer die Tariffrage, und gerade in dieser Hinsicht dürfte Mills der beste Mann für das Sprecheramt sein, da er mit großer Sachkenntniß und Festigkeit für Tarifreform eintritt. Ein Demokrat wird unter allen Umständen gewählt werden, da die Mehrzahl der Mitglieder des Hauses zu der demokratischen Partei gehört. Hinsichtlich der Präsidentenwahl unterliegt es keinem Zweifel, daß von den Demokraten, wie schon früher mitgetheilt, Cleveland wiederum zum Bannerträger erwählt werden wird, während ihm von den Republikanern als sein Gegenkandidat James G. Blaine gegenübergestellt wird. Letzteres geschah z. B. von einer zahlreich besuchten Konvention der republikanischen Partei, die kürzlich im Staate Pennsylvanien in Philadelphia stattfand. Dort wurde auf Antrag des Senators Quay eine Resolution angenommen, in welcher die Geschäftsführung des Staatsministers Blaine über alle Maßen gelobt und der im Jahre 1892 stattfindenden Nationalkonvention dringend empfohlen wurde, Blaine als Kandidaten für das Präsidentenamt der Union ins Feld zu stellen. Im Uebrigen wurde auch Harrisons Amtsverwaltung sowie die des Generalpostmeisters Wanamaker sehr günstig beurtheilt. — In Baltimore tagten unlängst die Vertreter der Farmer-Allianz des Staates Maryland und beschlossen, den Kandidaten der demokratischen Partei für das Gouverneursamt, Herrn Frank Brown, zu unterstützen. Die Wahl findet im November d. J. statt und es ist kaum zu bezweifeln, daß die Demokraten mit Hülfe der Farmer den Sieg über die republikanische Partei davontragen werden. Farmerallianzen bestehen vornehmlich in den Staaten Alabama, Tennessee, Maryland, Nord- und Südkarolina und Kansas, und sind bis jetzt der demokratischen Partei gegenüber nicht gerade feindlich gesinnt.

Dem „Newyork Herald" wird aus Valparaiso vom 1. September gemeldet, das deutsche Kriegsschiff „Sophie" und der englische Kreuzer „Daphne" seien zum Schutz ihrer Staatsangehörigen nach Coronel gedampft, die „Alexandrine" sei mit Vicuna, Viel, Fuentes, Sanchez und andern Balmacedistischen Flüchtlingen an Bord nach Callao abgegangen. Da es unmöglich sei, alle Todten der letzten Schlachttage zu beerdigen, sei beschlossen worden, alle Leichen zu verbrennen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. September. In der heutigen Sitzung der Ferienstrafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich der Kassirer P. wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten. Derselbe war seit dem Jahre 1882 bei der Aktien-Gesellschaft „Vulkan" angestellt, er bezog Anfangs ein jährliches Gehalt von 3600 Mark, welches sich mit der Zeit auf 4300 Mark erhöhte. Als am 29. April d. J. eine Revision der Kassen-Bücher vorgenommen wurde, ergaben sich verschiedene Fälschungen und Radirungen, welche eine genaue Prüfung zur Folge hatten, diese ergaben zahlreiche fortlaufende Fälschungen, durch welche das Fehlen des Betrages von 59,202 Mark verdeckt werden sollte. Es stellte sich heraus, daß bereits im Jahre 1887 ein Manko an 22,300 Mark vorhanden war, dieses stieg im nächsten Jahre auf 33,000, im Jahre 1889 auf 44,000, 1890 auf 53,000 Mark und bis zum April d. J. auf 59,000 Mark. P. wurde, als diese Entdeckungen gemacht waren, sofort aus dem „Vulkan" entlassen und in Haft genommen. Bei seiner heutigen Vernehmung gab P. zu, daß ein so bedeutendes Manko in der Kasse vorhanden war, er habe dies seit dem Jahre 1888 gewußt und durch Fälschungen der Bücher zu verdecken gesucht. Aber er wisse nicht, wie dieses Manko entstanden, er selbst habe nicht das Geringste für sich verbraucht oder für sich hinterzogen, er könne sich nur erklären, daß er bei der Kassenverwaltung etwas zu leichtsinnig gewirthschaftet, indem er Ausgaben gemacht und diese vergessen habe, zu buchen. Weiter habe er Vorschüsse ohne Quittung gezahlt und diese seien der Gesellschaft verloren gegangen. Unerklärlich bliebe es ihm und sei ihm stets gewesen, wie es möglich war, daß das Manko so schnell eine so hohe Summe erreicht habe. — Der Vertreter der kgl. Staatsanwaltschaft war der Ansicht, daß diese Angaben des Angeklagten nicht glaubwürdig seien, es sei vielmehr anzunehmen, daß P. die Gelder bei Seite geschafft habe, um sie später nach verbüßter Strafe in Ruhe zu verzehren. In dem ganzen Gebahren des Angeklagten liege ein sehr grober Vertrauensbruch und sei deshalb eine harte Strafe angemessen. Der Herr Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Gefängniß und Ehrverlust. — Von Seiten des Herrn Rechtsanwalts Beermann, welcher die Vertheidigung des Angeklagten übernommen hatte, wurde hervorgehoben, daß man hier vor einem Räthsel stehe, es sei erwiesen, daß P. nicht die geringsten außergewöhnlichen Ausgaben für sich gemacht, daß er ferner stets zurückgezogen gelebt und daß es ihm nicht möglich gewesen sei, eine kleine Schuld von nur 2000 Mark auf einmal abzuzahlen. Wenn trotzdem in der Kasse ein so bedeutendes Manko gefunden sei, so bliebe der Verbleib des Geldes eben räthselhaft. Man könne aber nicht ohne Weiteres annehmen, daß der Angeklagte das Geld bei Seite geschafft habe, denn hierfür sei nicht der geringste Beweis erbracht, und auf bloße Vermuthungen hin könne der Gerichtshof eine Verurtheilung nicht aussprechen, oder solche Vermuthungen als strafschärfend in Betracht ziehen. Der Gerichtshof folgte jedoch den Ausführungen des Staatsanwalts, es könne wohl möglich sein, daß ein Theil des Geldes im Laufe der Zeit als unerklärliches Manko zu betrachten sei, aber bei der ganzen Summe sei dies unmöglich, einen großen Theil — mindestens 40,000 Mark — müßte der Angeklagte in seinem Nutzen bei Seite gebracht haben. Das Urtheil lautete auf 4 Jahr Gefängniß und 5 Jahr Ehrverlust.

— Die Stettiner Zentralhallen werden nun auch bald ihre Sommer-Saison schließen, um dem Kremser'schen Zirkus das Feld zu räumen. Die Direktion will diesen Schluß aber in würdiger Weise vollziehen, dies zeigen die Kräfte, welche noch gewonnen sind und welche durchweg als großartig bezeichnet werden müssen. Von dem bisherigen Personal ist nur die beliebte Sängerin Fräulein Rossi, der Charakterkomiker Herr Drache und die Operetten-Soubrette Fräulein Wunderlich verblieben, welche sich, ob sie in Solonummern oder im Ensemble auftreten, stets lebhafter Anerkennung zu erfreuen haben. Von den neuen Spezialitäten nennen wir zunächst die drei Schwestern Delepierre, deren musikalische Vorträge volle Beachtung verdienen. Eine derselben, obwohl noch im jugendlichen Alter stehend, beherrscht die Violine meisterhaft und behandelt außerdem das Xylophon ganz vorzüglich. Eine andere läßt sich auf der Klarinette hören und als Terzett bieten die drei Schwestern reizende Vorträge auf dem Holz- und Strohinstrument. Die aus 7 Personen bestehende Leopold-Truppe zählt unter ihren Mitgliedern gleichfalls Künstler 1 Ranges, besonders in Kopfsprüngen leisten dieselben erstaunliches, aber auch die noch jugendlichen weiblichen Mitglieder der Truppe zeigen in ihren Produktionen große Sicherheit. Die Familie Derrington führt ein Potpourri der schwierigsten Fahrrad-Kunststücke vor und überrascht dabei durch anmuthige Ausführung, dabei machen die beiden kleinen Töchterchen auf ihren Miniatur-Velozipeden viel Spaß. Den Schluß der Vorstellungen bildet die Darstellung der „Unbewachten Momente zweier Neger-Sklaven" durch die Brothers Weston, eine ebenso heitere, wie Geschick und Schnelligkeit verlangende Scene.

— Schon mehrfach ist es in der Stadtverordneten-Versammlung gerügt worden, daß bei der Straßenregulirung und bei dem Legen der Gas- und Wasserleitungsröhren nicht einheitlich vorgegangen wird und dadurch viele Geld- und Zeitkosten verursacht werden. In einem bestimmten Beschluß forderte sodann die Versammlung, daß für die Folge stets die Legung der Gas- und Wasserleitungsröhren sofort bei Pflasterung einer Straße erfolgen solle. Wie dieser Beschluß seitens des Magistrats ausgeführt worden, zeigte sich wieder bei der kürzlich erfolgten Regulirung der Deutschenstraße bis zum Arndtplatz. Am Sonnabend, den 22. August, war die Regulirung und Pflasterung völlig fertiggestellt worden und die Arbeiter hatten ihre Werkzeuge abgefahren. Am Montag, den 24. August, also zwei Tage später, trafen zur Verwunderung der Anwohner andere städtische Arbeiter ein, rissen das eben gelegte Pflaster wieder auf und nun begann das Legen der Röhren für Wasser und Gas. — Grenzt solches Vorgehen nicht fast an groben Unfug?

— Aus der im Garten der Viktoria-Brauerei befindlichen Schießbude wurde gestern Abend eine Windbüchse im Werthe von 25 Mark gestohlen.

— Heute Vormittag traf Jean Baese's (Fr. Brockmann's) Affentheater und Zirkus hierselbst ein und begann sein geräumiges Theater vor dem Berliner Thor neben der Hauptwache aufzuschlagen. Morgen, Sonnabend, finden bereits die beiden ersten Vorstellungen statt.

— Die Stations- und Zugbegleitungsbeamten der preußischen Staatsbahnen sind neuerdings, wohl in Folge des bedauerlichen Unfalles bei Liegnitz, angehalten worden, ihr Augenmerk auf den sorgfältigen Verschluß der Thüren an den Personenwagen zu richten. Die Stationsvorstände sollen besonders darauf achten, daß die Schaffner die Verschließung der Thüren sorgfältig ausführen und Unregelmäßigkeiten, die sie bemerken, sofort abstellen. Die Schaffner sind angewiesen, Mängel, die an den Verschlußvorrichtungen bemerkt werden, sofort dem Zugführer und Stationsvorstand zu melden, welche, welche, wenn der Fehler nicht sogleich behoben werden kann, die Aussetzung des Wagens oder doch die Räumung und den gänzlichen Verschluß der Wagenabtheilung zu veranlassen haben.

— Das Reichs-Versicherungsamt hat jüngst in einer Entscheidung einen interessanten Kommentar zu der Bestimmung des § 4 Abs. 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes gegeben, nach welcher die Versicherungspflicht für diejenigen Personen nicht eintreten soll, welche in Folge ihres körperlichen oder geistigen Zustandes dauernd nicht mehr im Stande sind, durch eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Lohnarbeit mindestens ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes zu verdienen. Auf Grund dieser Bestimmung hatte nämlich eine Versicherungsanstalt den Altersrentenanspruch einer Person abgelehnt, welche in den letzten drei Jahren vor dem Inkrafttreten des Gesetzes thatsächlich weniger als dieses Drittel verdient halte. Das Reichs-Versicherungsamt hat jedoch entschieden, daß der Rentenanspruch begründet sei und zwar deshalb, weil es bei der Anwendung des § 4 Abs. 2 nicht darauf ankomme, ob Jemand thatsächlich noch ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes verdient, sondern darauf, ob er dauernd nicht mehr im Stande ist, sich die fragliche Tageslohnquote als Lohnarbeiter zu erwerben und ob ferner diese Erwerbsunfähigkeit eine Folge der Beschaffenheit seines Körpers oder seines Geistes ist. Diese Entscheidung hat nicht blos die Folge, daß etwaige Rentenansprüche solcher Personen, welche thatsächlich zwar weniger als ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes verdienen, zu einem solchen Erwerb aber sonst wohl im Stande wären, bewilligt werden müssen, sondern daß diese Personen auch der Versicherungspflicht unterliegen und demgemäß zusammen mit ihren Arbeitgebern Beiträge entrichten müssen.

Aus den Provinzen.

Stolp, 3. September. Gestern Abend um 7 Uhr 35 Minuten ist Se. königliche Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, hier angekommen, um die 36. Kavalleriebrigade und die 71. Infanteriebrigade zu inspiziren. Mit stürmischen Hochrufen wurde der hohe Verwandte unseres Kaisers von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge begrüßt und bis zu seiner Wohnung begleitet. Es sprach sich in diesem Jubel unserer sonst so kühlen und zurückhaltenden Bevölkerung, in der schönen Ausschmückung der Straßen, in der erhobenen Stimmung, die auf dem Ganzen lag, die große Innigkeit des langgehegten Wunsches aus, ein Mitglied des geliebten Herrscherhauses in unserer Mitte zu sehen, und der Stolz und die Freude über die Erfüllung dieses Wunsches. Heute früh wurde Sr. königliche Hoheit von der Kapelle des Grenadier-Regiments Friedrich I. eine Morgenmusik gebracht. Um 1/2 9 Uhr begab sich Höchstderselbe zu Wagen zur Besichtigung der Truppen nach Gumbin, woselbst Se. königliche Hoheit zu Pferde stieg. Während der Fahrt durch die Stadt hatte sich ein zahlreiches Publikum angestellt, das den geliebten Gast mit Hurrahrufen begrüßte. Ein bewegtes Bild bot heute schon in der Frühe unsere Stadt und der Südosten ihrer Umgebung. Schaulustige zogen in ungezählter Menge auf der Gumbiner Chaussee hinaus, um ein militärisches Schauspiel zu genießen, wie es unserer Stadt selten geboten wird. Am Eingang in das Dorf Gumbin war eine Ehrenpforte aufgerichtet worden, und die Schuljugend des Dorfes hatte, mit Fahnen und Fähnchen wohl ausgerüstet, dort Aufstellung genommen, um den Prinzen Abrecht zu sehen und ihn zu begrüßen. Hinter Gumbin sah man eine große Anzahl von Equipagen und allen möglichen Gefährten, welche aus der Stadt und der Umgegend herbeigeeilt waren. In langen Reihen standen sie auf der Chaussee und östlich derselben. Dort dehnte sich die imposante Linie der Paradeaufstellung der 36. Kavalleriebrigade, auf dem rechten Flügel das Leib-Husaren-Regiment, links davon die Blücherhusaren, ein herrliches Bild, das nicht nur das Auge des Soldaten, sondern einen jeden, der dort erschienen war, erfreute. — Um 9 Uhr kam Prinz Albrecht mit seinem Gefolge an. Nachdem Se. königl. Hoheit an der Chaussee den Wagen verlassen hatte, begab sich Höchstderselbe zu Pferde in kurzem Galopp zur Truppenaufstellung, unterwegs von der Zuschauermenge ehrfurchtsvoll begrüßt. Im Trabe wurde die Front abgeritten. Dann schwenkten die Regimenter zum Parademarsch ein, welcher in halber Eskadronsfront im Schritt erfolgte. Hieran schloß sich im Gelände zwischen Gumbin, Warbelow, Criwan eine Gefechtsübung gegen einen markirten Feind, welche einige schneidig gerittene Attacken bot. Den Schluß des glänzenden militärischen Schauspiels bildete der Parademarsch in Eskadronfront, welcher im Trabe und im Galopp geritten wurde. Um 11 Uhr wurden die Regimenter entlassen. Se. königl. Hoheit kehrte nach Stolp zurück.

(Ztg. f. Hinterp.)

Vermischte Nachrichten.

Köln, 2. September. Gestern Abend hat Karl Abs im Kaisergarten mit dem Bäckermeister Gasten aus Deutz gerungen, wo es viel „Radau absetzte". Die „Deutsche Reichs-Ztg." berichtet darüber: An die zehntausend Zuschauer hatten sich eingefunden. Nach wenigen Minuten warf Abs seinen als starken Mann bekannten Gegner Ob der Bäckermeister aber auch regelrecht mit beiden Schultern den Boden berührt, das wurde zur streitigen Frage. Die vielen Freunde und Bekannten des Deutzers bestritten, daß Gasten regelrecht geworfen worden sei, und machten riesigen Lärm, während die anderen Partei für Abs nahmen. So gabs einen großen Skandal. Der Vorhang der Bühne wurde in Stücke gerissen. Abs wollte den Ringkampf von neuem aufnehmen, Gasten stellte sich auch dazu, wurde aber von seinen Freunden fortgeholt. Abs soll seinen Heimweg unter polizeilicher Bedeckung angetreten haben, während Gasten gefeiert wurde.

— In der britischen Marine ist die derbe Ausdrucksweise des Admirals Fisher, des Direktors des Schiffsbauhofes von Portsmouth, wohlbekannt. Auch der Königin Viktoria muß etwas zu Ohren gekommen sein. Als die Monarchin vor dem Eintreffen des französischen Geschwaders eine kleine Berathung über die zu beobachtenden Förmlichkeiten hielt, die Königin liebt es in dergleichen Fällen die Einzelheiten selbst festzustellen — unterließ sie daher nicht, bei der königlichen Tafel den Admiral Fisher eigens zu ersuchen, im Punkte zarter Höflichkeit sich selbst zu übertreffen Der alte Seebär war wahrscheinlich durch die Menge der Anweisungen, die er schon von seiner Souveränin empfangen hatte, verwirrt geworden. Er platzte aus: „Wenn Eure Majestät es wünschen, so werde ich den Admiral Gervais küssen." Die Königin legte das Messer nieder und lachte laut und herzhaft. Sie war überzeugt, daß die Franzosen, wenigstens was Admiral Fisher anbetraf, eines warmen Empfanges sicher waren.

— (Irrthum.) Standesbeamter (bei Eintragung einer Geburt): „Also heute haben wir den Dreißigsten." — Der glückliche Vater (verschämt lächelnd): „Man nich! Et is erst der elfte und zwei davon sind tod!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. September. Wetter: Heiß. Barometer 28" 3'''. Temperatur + 21° Reaumur. Wind: SW.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 225—235 bez., per September-Oktober 230 bez., per Oktober-November 228 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 205—230 bez., per September-Oktober 234,50, 236, 235,75 bez., per Oktober-November 231 bez., per November-Dezember 226 B. u. G.

Gerste, Märker, per 1000 Kilogramm loko 160—170 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko neuer 148—160 bez.

Winterrübsen loko per 1000 Kilogramm 235—253 bez.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko 235—260 bez.

Rüböl loko 60,75 bez., Termine ohne Handel.

Spiritus behauptet, per 1000 Literprozent loko 70er 53,5 bez., per September 70er 53,00 B., per September-Oktober 70er 49,5 nom., per April-Mai 1892 70er 49,00 nom.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 10,80 verzollt.

Regulirungspreise: Weizen 230,00, Roggen 235,50, 70er Spiritus 53,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 4 September. Weizen per September-Oktober 232,75 bis 234,50 Mark, per Oktober-November 229,50 Mark, per November-Dezember 228,50 Mark.

Roggen per September-Oktober 236,50 bis 239,25 Mark, per Oktober-November 235,50 Mark, per November-Dezember 232,25 Mark.

Rüböl per September-Oktober 62,50 Mark, per April-Mai 63,00 Mark.

Spiritus loko 70er 55,20 Mark, per September 70er 55,80 Mark, per September-Oktober 70er 50,20 Mark, per April-Mai 70er 49,20 Mark.

Hafer per September-Oktober 160,50 Mark.

Petroleum per September 23,10 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 4. September. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,50	London kurz	—,—
do. do. 3 1/2%	98,30	London lang	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	83,90	Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3 1/2%	96,20	Paris kurz	—,—
Italienische Rente	90,00	Belgien kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54,40	Bredow.Cement-Fabr.	108,25
Ungar. Goldrente	89,80	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	91,26
Rumän. 1881er amort. Rente	98,20	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	220,00
Serbische 5% Rente	85,75	„Union", Fabrik chem. Produkte	124,00
Griechische 6% Goldrente	76,10	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit 4 1/2%	96,70	Disconto-Commandit	173,50
do. do. von 1880	97,40	Berliner Handels-Gesell.	131,50
Mexikan. 6% Goldrente	86,00	Oesterr. Credit	151,50
Oesterr. Banknoten	173,75	Dynamite-Trust	138,00
Russ. Banknot. Cassa	219,00	Bochumer Gußstahlfabrik	111,75
do. do. Ultimo	216,75	Laurahütte	113,75
Nationl-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4 1/2%	101,90	Harpener	181,00
do. (110) 4%	99,25	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	153 00
do. (100) 4%	95,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	65,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101 40	Ostpreuß. Südbahn	77,25
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	106,25	Marienburg-Mlawkabahn	56,00
Stett. Vulc.-Priorität.	121,30	Mainzerbahn	111,30
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	96,00	Norddeutscher Lloyd	112,50
do 6 proz. Prioritäten	105,50	Lombarden	44,25
Petersburg kurz	216,25	Franzosen	123,50

Tendenz: sehr fest.

Vereinigte Königs- und Laurahütte.

Jüngst wurde die Nachricht verbreitet, daß die Katharinenhütte einen starken Mangel an Aufträgen habe und das Geschäft dort schlecht gehen solle. Wie wir erfahren, entbehrt diese Angabe der Begründung. Es scheint, daß man es hier lediglich mit einer Kombination zu thun hat, die zum Theil wohl mit auf dem Umstand basirt, daß in den letzten Mittheilungen der Direktion über den Abschluß pro 3. Quartal die zu Ende desselben vorliegenden Aufträge für die Katharinenhütte nicht gesondert von denjenigen der schlesischen Werke aufgeführt wurden, theilweise mag auch zu der Kombination der Rückgang des Rubelkurses Anlaß gegeben haben. Wie dem nun auch sein möge, wir hören von maßgebender Seite, daß das Geschäft bei der Katharinenhütte einen befriedigenden Gang nimmt. — Was ferner die allgemeine Lage des Geschäfts in Schlesien anbetrifft, so zeigt sich nach Roheisen eine regere Nachfrage. Es wird uns berichtet, daß größere Konsumenten die Vorlieferung der geschlossenen Quantitäten verlangen. Zeichen einer Besserung sei auch die Thatsache, daß altes Eisen um 30 Pfennig im Preise erhöht ist.

Hamburg, 3. September, Nachm. 3 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per September 13,17 1/2, per per Oktober-Dezember 12,55, per Januar-März 12,70, per Mai 13,00. Ruhig.

Hamburg, 3. September, Nachmitt. 3 Uhr 10 Min. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 74,75, per Dezember 65,50, per März 63,50, per Mai 63,50. Unregelmäßig.

Bremen, 3. September. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 6,00 Mark B. — Baumwolle steig. — Reis stetig.

Wien, 3. September, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,85 G., 10,88 B., per Frühjahr 11,34 G., 11,37 B. Roggen per Herbst 10,55 G., 10,58 B., per Frühjahr 10,76 G., 10,79 B. Mais per August-September 6,80 G., 6,90 B., per Mai-Juni 1892 6,39 G., 6,42 B. Hafer per Herbst 6,30 G., 6,33 B., per Frühjahr 1892 6,46 G., 6,49 B.

Amsterdam, 3. September. Java-Kaffee good ordinary 58,00.

Amsterdam, 3. September, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 55,25.

Amsterdam, 3. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 271, per März 282. Roggen loko per Oktober 243, per März 250.

Antwerpen, 3. September, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen schwach. — Roggen behauptet. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

Antwerpen, 3. September, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 15 3/8 bez. und B., per September 15,25 bez. und B., per Oktober-Dezember 15,75 B., per Januar-März 15 7/8 B. — Sehr ruhig.

Paris, 3. September, Nachmittags Rohzucker. (Schlußbericht.) 88 % beh., loko 37,00 bis 37,25. Weißer Zucker ruhig, Nr 3 per 100 Kilogramm per September 37,50, per Oktober 36,12 1/2, per Oktober-Januar 35,37 1/2, per Januar-April 35,75.

Paris, 3. September, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 2.
3% amortisirb. Rente	96,70	—,—
3% Rente	96,02 1/2	95,82 1/2
4 1/2% Anleihe	105,80	105,70
Italienische 5% Rente	90,72 1/2	90,35
Oesterr. Goldrente	96,75	96 5/8
4% ungar. Goldrente	90,00	89,68
4% Russen de 1880	—,—	97,10
4% Russen de 1889	96,95	96,60
4% unifiz. Egypter	488,75	487,50
4% Spanier äußere Anleihe	71 7/8	71,25
Convert. Türken	18,72 1/2	18,57 1/2
Türkische Loose	67,40	66,40
4% privil. Türk.-Obligationen	420,00	419,00
Franzosen	627,50	625,00
Lombarden	231,25	232,50
„ Prioritäten	314,00	316,25
Banque ottomane	555,00	552,50
„ de Paris	768,75	760,00
„ d'escompte	450,00	447,50
Crédit foncier	1265,00	1263,75
„ mobilier	320 00	306,25
Meridional-Aktien	625,00	—,—
Panama-Kanal-Aktien	23,75	22,50
„ „ 5% Obligationen	22,50	21,25
Rio Tinto-Aktien	535,00	533,75
Suezkanal-Aktien	2830,00	2816 25
Gaz Parisien	—,—	1445,00
Credit Lyonnais	816,00	815,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	560,00	560,00
Transatlantique	583 00	570,00
B. de France	—,—	—,—
Ville de Paris de 1871	410,00	409,00
Tabacs Ottom.	347,00	345,00
2 3/4 Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123,25	123 5/16
Wechsel auf London kurz	25,28 1/2	25,28 1/2
Cheque auf London	25,30	25,30
Wechs. Amsterdam k.	207,12	207,12
„ Wien. k.	213,25	213,12
„ Madrid k.	452,50	463,00
Comptoir d'Escompte neue	550,00	547,00
Robinson-Aktien	57,50	55,00

Paris, 3. September, Vormittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per September 27,50, per Oktober 27,80, per November-Februar 28,60, per Januar-April 29,10. Roggen ruhig, per September 21,40, per Januar-April 22,70. Mehl ruhig, per September 62,70, per Oktober 63,20, per November-Februar 64,10, per Januar-April 64,70. Rüböl ruhig, per September 74,25, per Oktober 75,00, per November-Dezember 75,75, per Januar-April 77,25. Spiritus ruhig, per September 39,00, per Oktober 39,00, per November-Dezember 39,00, per Januar-April 39,75.

Havre, 3. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 94,75, per Dezember 81,00, per März 78,75. — Kaum behauptet.

London, 3. September. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,25, ruhig. — Centrifugal-Cuba —.

London, 3. September. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 3. September. Chili-Kupfer 52,12, per 3 Monat 52,37.

Glasgow, 3. September, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. — d.

Newyork, 3. September, Vormitt. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Oktober 61,00. — Weizen per Dezember 110,00.

Newyork, 3. September. Wechsel auf London 4,82. Petroleum in Newyork 6,30 bis 6,45, in Philadelphia 6,25—6,40, rohes (Marke Parkers) 5,60. Pipe line certif. per Oktober — D. 60 C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 07 1/8 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 06 3/8 C., per Oktober 1 D. 07 1/2 C., per Dezember 1 D. 10 C. Getreidefracht 4,00. Mais 68,75. Zucker 3,00. Schmalz loko 7,15. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 18,50. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 13,77. Kaffee per Dezember ord. Rio Nr. 7 12,82. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 110,00.

London, 3. September. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 16,718,000, Zunahme 396,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 26,068,000, Zunahme 182,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 26,335,000, Abnahme 215,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 28,360,000, Zunahme 300,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 32,400,000, Zunahme 37,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 4,314,000, Abnahme 527,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 15,769,000, Abnahme 374,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 10,165,000 Abnahme 150,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 45 1/4 gegen 45 3/4 in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 131 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 39 Millionen.

Woll-Berichte.

Antwerpen, 3. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Oktober 4,80, per November 4,85, per Dezember 4,90, per Januar 4,92 1/2, weitere Termine 4,95 Verkäufer.

Bradford, 3. September. (W. T. B.) Wolle fester, gefragter; Garne ruhig, Stoffe ruhiger.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. September. Dem Schreiben des Komitees des in den nächsten Tagen hier zusammentretenden literarischen Kongresses an den Magistrat, in welchem das Ersuchen ausgesprochen ist, daß der Magistrat seinen Antrag, betreffend die Bewilligung von 15,000 Mark aus städtischen Mitteln für ein Frühstück an die Festtheilnehmer im Rathhaus zurückziehe, ist in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung Folge gegeben worden. Die hiesige Presse sowohl wie die Bevölkerung würdigen die Beweggründe der Zurücknahme des Antrages vollkommen.

Schwarzenau, 4. September. Der Leibarzt des deutschen Kaisers Dr. Leuthold stürzte im Manöverfelde mit dem Pferde und zog sich leichte Verletzungen am Hinterhaupte zu. Dr. Leuthold konnte an dem Hofdiner nicht theilnehmen.

Brüssel, 4. September. Hiesige gut unterrichtete katholische Blätter erfahren, daß der Papst an den demnächst stattfindenden katholischen Kongresse in Mecheln eine spezielle Ansprache richten werde, in welcher der Kongreß ersucht wird, hauptsächlich die soziale Frage zum Gegenstand seiner Berathungen zu machen.

Antwerpen, 4. September. In Folge eines fürchterlichen Sturmes scheiterten in der vergangenen Nacht sechs größere Schiffe in der Nordsee. Viele Personen sind ertrunken.

Rom, 4. September. Der Papst litt, dem „Capitan fracassa" zufolge, vorgestern Abend an heftigen Schmerzen in den Eingeweiden. Die Aerzte ordneten vollkommene Ruhe an. Die Audienzen sind seither suspendirt worden. Gestern Abend war der Zustand des Papstes nicht so schwer bedenklich, veranlaßte aber immerhin einige Besorgniß.

Madrid, 4. September. Bei Medinadelcampo stieß ein Expreßzug mit einem Güterzuge zusammen. Acht Wagen zertrümmert, 48 Verwundete.

Fredensborg, 4. September. Der Großfürst Georg von Rußland reist, nachdem in Folge der gebesserten Witterungsverhältnisse der ursprüngliche Reiseplan eine Abänderung erfahren hat, bereits heute Vormittag in Begleitung seines Adjutanten und seines Arztes ab. Der Großfürst, dem der Kaiser und die Kaiserin, sowie der Großfürst-Thronfolger das Geleit bis zum Bahnhofe gaben, begiebt sich zunächst auf der „Czarewna" nach Stettin und reist von dort nach dem Kaukasus weiter. Anläßlich des gestrigen Geburtstages der Königin Olga von Griechenland fand ein Diner statt, bei welchem der König von Dänemark auf das Wohl der Königin Olga von Griechenland einen Toast ausbrachte.

Petersburg, 4. September. An verschiedenen Orten in den westlichen Provinzen sind mehrere Individuen unter dem Verdachte verhaftet worden, im Interesse der staatsumwälzenden Parteien die Bauern zu Gewaltthätigkeiten und zum Widerstande gegen die gesetzliche Obrigkeit aufgeregt zu haben.

Aus Petersburg wurden sämmtliche Grenzstationen verständigt, verschärfte Aufmerksamkeit zu zeigen.

Belgrad, 4. September. Die hiesigen Blätter bezeichnen die Gerüchte über russische Truppenansammlungen in Bessarabien als übertrieben. In ganz Bessarabien stehe nur die 14. Infanterie-Division. In Reni würden wohl Schlepp-Pontons gebaut, aber nicht für die Armee, sondern für die Gagarin'sche Schifffahrtsgesellschaft. Die Werfte leite ein pensionirter Marineoffizier

Washington, 3. September. Dem Vernehmen nach wird der Minister der Vereinigten Staaten in Santiago, sobald eine Regierung daselbst, sollte dieselbe auch nur eine provisorische sein, konstituirt ist, sofort mit der neuen Regierung amtliche Beziehungen aufnehmen. Desgleichen würden die hiesigen Vertreter Chiles von dem Staatsdepartement der Vereinigten Staaten sofort anerkannt werden, sobald dem letzteren über ihre Beglaubigung seitens der neuen Regierung in Santiago amtliche Anzeige gemacht worden ist.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 6. September, werden predigen:

In der Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeaux um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Graeber um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.
Nach Schluß des Vor- und Nachm.-Gottesdienstes: Kollekte für die Diakonissen und Kranken-Anstalt Bethanien in Neu-Torney.

In der Johannis-Kirche:

(Der Militärgottesdienst fällt aus.)
Herr Prediger Hasert um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:

Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert Nachm. 3 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):

Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):

Herr Pastor Zoeller um $9\frac{1}{2}$ Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):

Herr Prediger Liebig um $\frac{1}{2}10$ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

In der luth. Immanuel-Gemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Pastor Schulz. Predigt und Abendmahl. (Beichte 9 Uhr.)

In der Lukas-Kirche:

Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 5 Uhr.

In Bethanien:

Herr Konsistorialrath Gutschmidt 10 Uhr.

In Salem (Torney):

Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Maus um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):

Herr Pastor Deicke um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Liermann um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):

Herr Prediger Liermann um 9 Uhr.
Herr Pastor Deicke um $2\frac{1}{2}$ Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):

Herr Prediger Schultz um $9\frac{1}{2}$ Uhr.

In Pommerensdorf:

Herr Pastor Hünefeld um $\frac{1}{2}9$ Uhr Beichte. 9 Uhr: Gottesdienst und heil. Abendmahl.

In Scheune:

Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Sonntag, den 6. d. Mts., Abends 7 Uhr, Versammlung des ev. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Fürer halten.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst: Herr Stadt-Missionar Blank.

Offene Stellen.

Männliche.

2 tüchtige Schneidergesellen
auf Lagerarbeit auf Woche werden verlangt
Turnerstr. 39, Seitenfl. r. p. l.

Schneidergesellen auf gute Lager-Jackets auf Woche werden verl. Grabow, Langestr. 64a, I l.

Schneidergesellen auf Woche, gute Lagerarbeit, w. v. Hohenzollernstr. 5, Seitenfl. 1 Tr.

1 Schneidergeselle zum Bügeln auf Jackets u. Paletots w. v. Kirchplatz 5, IV l.

Tapezierer
zum Wändekleben verlangt
G. A. Dittbender, Malermstr., Lindenstr. 20.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit bei hohem Lohn verlangt Schulstraße 2, Hof 3 Tr.

Rock- und Paletotschneider
auf **nur bessere Arbeit** finden bei **hohen Arbeitslöhnen** dauernde Beschäftigung.
S. Lewin,
große Domstr. 22.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Woche, gute Lagerarbeit (auch mit Schlafstelle), verlangt
Krause, Passanerstraße 3, Hof 3 Tr.

Tüchtige Abonnentensammler
werden verlangt Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., Eing. Löwestr.

Schneidergesellen
auf bessere Lagerarbeit werden verlangt
gr. Ritterstr. 5, II l.

Tüchtige **Malergehülfen** verlangt
G. A. Dittbender, Malermstr., Lindenstr. 20.

Schneidergesellen werden verlangt
Turnerstr. 38, H. II.

Tüchtige Former
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Meldungen bei **Hans Schmidt, Stettin, Behringerstr. 4,** Wochentags von 9—6 Uhr.

Weibliche.

Geübte Westen-Nähterinnen verl. Rosengarten 9—10, III

Tüchtige Handnähterinnen auf Jackets und Paletots verlangt **Dummann,** Reifschlägerstr. 13, II.

Hosennähterinnen w. v. Rosengarten 8, III.

Handnähterin auf Hosen verlangt
große Domstr. 17, 2 Tr.

Tüchtige Konfektionsarbeiterinnen
finden in meinen Werkstätten im Geschäftshause dauernde Beschäftigung bei **hohen Löhnen.**
Gustav Feldberg.

Nähterinnen a. Hos. auß. d. Hause verl. Schulzenstr. 21, 2 Tr.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt
Baumstraße 21, 3 Treppen.

Tüchtige Handnähterin a. Hosen verl. Frauenstr. 22, H. III. l.

Nähterinnen a. Hosen auß. d. Hause w. sof. vl. gr. Domstr. 17, II.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt Charlottenstraße 3, 4 Tr. r.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets verlangt sofort Heiligegeiststr. 2, vorn 2 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

4 Stuben, Kab. und Zubeh., 2 Tr. z. 1. Okt. zu verm. Wilhelmstr. 17, I r.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Rosengarten 14, 3 Treppen.

Grabow, Breitestr. 34, kleine Wohnung zu vermiethen.

Rosengarten 40 z. 1. Oktober e. Wohn. z. v. N. I.

Grabow, grüne Wiese 3, Wohnung, parterre, für 12 Mark zu vermiethen.

Eine freundliche kleine Vorderwohnung an ruhige Leute zu vermiethen Scharnhorststraße 8.

Sofort untere Hünerbeinerstr. 8 Vorderstube, Küche 2c. für 16 ℳ zu vermiethen.

Grabow, Lindenstr. 52, die Hauswartstelle an kinderlose Leute zum 1. Oktober zu vergeben.

Aschgeberstr. 2 2 Stuben, Kabinet und Zubehör zu vermiethen. Näheres 2 Tr. links.

Eine Wohnung, 2 Stuben u. Zubehör 1 Tr., wird am 1. Oktober miethsfrei Falkenwalderstr. 121.

Breitestr. 20, Hinterhaus, ist eine Wohnung Stube, Kammer, Küche und Zubehör, z. 1. Oktober zu vermiethen. Das Nähere daselbst bei Frau Glasow.

Rosengarten 28 d. 2. Etage 2 St., 2 Kam., Kch. u. Zbh. Zu erfr. 1 Tr. b. Wirth.

Wohnungen von 2 Stuben und reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Stoltingstr. 4.

Wohnungen von 3 Zimmern und reichl. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Stoltingstr. 4.

Stoltingstraße 94
sind Wohnungen von 3 Stuben mit sämmtlichem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. September zu verm. Näheres gr. Schanze 10, 1 Tr. l.

Stoltingstraße 94
sind Wohnungen von Stube, Kammer, Küche und Kloset zum 1. Oktober zu vermiethen.

Kl. Wohn. an kinderl. Leute Grünhof, Elysiumstr. 12. Werder.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. von 2 Stuben sofort resp. zum 1. 10. zu verm. Näheres II l.

Mühlenbergstr. 14 Wohnung an einzelne Leute zum 1. Oktober für 14 ℳ zu verm.

Bergstr. 4 ist Vdrw. v. 2 St., Küche, Entr., Wss. z. 1. Oktober

Stuben.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafstelle Artilleriestr. 4, h I r.

1 anst. jg. Mann f. frdl. Schlafst. Fuhrstr. 15, v. 2 Tr.

1 Schlafstelle u verm. Rosengarten 8, H. 1 Tr.

1 jg. Mann f. Schlafstelle Rosengarten 8, Hof 2 Tr. r.

J. Mann f. frdl. Schlafst. alte Falkenwalderstr. 13, H. l. III.

1 jg. Mann f. helle frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 8, H. 1 Tr. l.

Ein anständig möbl. Zimmer nebst Kabinet zum 1. Oktober zu vermiethen
Mönchenbrückstraße 6, 3 Treppen links.

1 anst. j. M. f. g. Schlafstelle Philippstr. 7, H. I r.

1 ordl. Mann f. fr. Schlafst. Frauenst. 25, Eg. Pelzerst. H. p. r.

Ordl. j. Leute f. fr. Schlafst. Hohenzollst. 67, Hth. III Gottschalk.

1 anst. Mann f. sof. od. z. 15. freundl. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, Hof 1 Tr., b. **Bansemer.**

1 alte Frau, die ihr Bett hat, findet bei 2 einzelnen Leuten Wohnung Elisabethstr. 33, Hof part.

2 j. Leute finden sofort helle Schlafstelle, am liebsten Schuhmacher gr. Wollweberstr. 63, Hof 2 Tr.

1 Mann f. Schlafstelle Bogislavstr. 50, Hof part. r.

Ein anständiger junger Mann findet freundl. Schlafstelle Rosengarten 64, 4 Tr.

Eine anst. Frau oder Mädchen, die ihr Bett hat, kann b. einer Wittwe mit einw. gr. Oderstr. 22, 3 Tr.

1 Frau oder Mädchen kann m. einw. Bellevuestr. 1f, H.

Schiffbaulastadie 17, Vorderh. 2 Tr. ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Verkäufe.

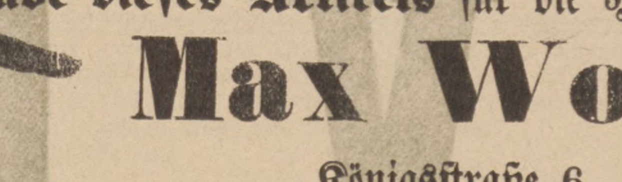
Eine Partie gebrauchte heile Kartoffelsäcke
à 30, 40 u. 50 ₰,
gebrauchte 2 Ctr.-Kornsäcke
à 50 u. 60 ₰,
neue 2 Ctr.-Säcke zu Getreide, Mehl 2c.
von 50 ₰ an bis 2 ℳ
offerirt
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstraße 1.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Kostenfreie Probesend. à **15** ℳ monatl.
Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Der unter Controlle des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp hergestellte
Kathreiner's
Kneipp's
Malzkaffee
hat, **rein getrunken,** höchsten Wohlgeschmack und Nährwerth, giebt, bei Zusatz von 25—50 Prozent Bohnenkaffee, das vorzüglichste und billigste Getränk. **Man verlange plombirte Packete à $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Kilo, sowie Probepackete zu 10 Pfennige mit Kneipp's Bild und Namenszug und unserer Unterschrift.**
Franz Kathreiner's Nachf., München.
Vertreter Herr **Gilbert** in **Stettin,** Charlottenstrasse 1.
Niederlagen bei den Herren Ferd. Andrees, Carl Borchart, Paul Dannenfeld, Gebrüd. Dittmer, Alb. Friedr. Fischer, Carl Horn, Carl Hübner, Wilh. Käding, Max Krause, Oscar Kröning, Ernst Lehmann, Paul Luckfiel, Paul Muth, Hugo Rich. Menzel, Franz Marlow, C. E. Neumann, Gebrüder Ortmeyer, Carl Oswald, Th. Pée, Erich Richter, Carl Sandmann, M. E. Sauerbier, Louis Sternberg, Paul Scheer, Friedr. Wilhelm Schmidt, Paul Stuhlmacher, Franz Wartenberg, Otto Winkel.
In Cammin i. P. bei Herrn Otto Krumrey, in Gartz a. O. bei Herrn Hermann Rackow.

Mosaikplatten
zum Belegen von Fluren, Küchen, Veranden u. s. w. **in bester Qualität u. reichsten Mustern.** Bruchfestigkeit derselben im Mittel 1024,9, Wasseraufnahme nach 12 Stunden 0,31 Prozent, Härtegrad 9.
Ausführliche Preisverzeichnisse und Musterbücher kostenlos.
Thonröhren, Krippen, Tröge etc.
offeriren
die Thonwaaren-Fabriken
von
H. Polko, Bitterfeld.
Vertreter, die den Vertrieb der Waaren auf eigene Rechnung übernehmen, gesucht.

Ausverkauf von Regenmänteln
und sämmtlicher Damenconfection
wegen Aufgabe dieses Artikels für die Hälfte des Kostenpreises.


Max Wolff,

Königsstraße 6.

Zur Einsegnung

empfehle ich meine **große Auswahl** von
schwarzen Wollstoffen in glatt, gestreift und gemustert,
weißen und crême Wollstoffen in allen nur denkbaren Qualitäten und Mustern,
gestickten Batiste-Roben in weiß und crême
zu billigen Preisen.

C. Willrath, kl. Domstrasse.

Rauh's Malzkaffee! — *Gesund!* — *Nahrhaft!* — *Billig!*
Erheblich mehr Nährwerth als Kneipp's Malzkaffee! Gemahlen unt. amtl. Controlle à ℔ 50 ₰, ganze Körner à ℔ 40 ₰
Niederlagen: In Stettin: **Heinrich Haufschild,** Roßmarktstr 9. **Gebr. Dittmer.** — In Alt-Damm: **A. Lutz.** — In Gollnow: **J. G. Strehlow.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migräne Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, machen viel Appetit, man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben in Stettin in den Apotheken** à Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) à 2,50 ℳ

Decken, Schlafdecken, Steppdecken, Fliegendecken, Sommerdecken, Pferdedecken, Leutedecken, Plättdecken, Reisedecken giebt's gut u. billig in der **Deckenfabrik Breitestraße 61,** Hof im **Pigard**'schen Laden.

Beste schlesische
Steinkohlen, Braunkohlen, Briquettes, Torf u. Holz
offerirt für den Winterbedarf zu billigsten Tagespreisen
Adolph Normann,
Augustastr. 59.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.
Empfehle meine

Grosser Ausverkauf.
Wegen
Umzug
verkaufe von heute ab
Stoffe
zu Herren- und Knaben-Anzügen,
zu
Damen-Mänteln und Jackets
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
A. Treufeld,
Rosengarten 31.
Vom 1. Oktober ab: Rosengarten 41—44.

(Eingesandt.)
Welcher Segen das **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)** vorzüglich für die Landbewohner, wo nicht gleich Aerzte zur Hand sind, ist, habe ich erfahren. Meine kleine Tochter wurde durch **kochendes Wasser** im **Gesicht** und **ganzen Körper gänzlich verbrüht;** den Schmerz kann sich wohl jeder denken; meine Nachbarin brachte schnell das **obige Pflaster,** in 10 Minuten war der Schmerz weg, das Kind schlief ein, in ein paar Tagen war es **vollständig geheilt.** Ich rathe Jedem, das **Ringelhardt-Glöcknersche Pflaster** in seiner **Haushaltung** zu führen, da es bei **allen offenen Schäden, Reißen** 2c. 2c. sich vorzüglich bewährt.
Heinrich Kerst, Restaurateur in Hohenossig bei Delitzsch.

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu beziehen à 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

SPHINX (SAYETT) WOLLENSTRICKGARN ist das Beste.
Niederlage bei Stropp u. Vogler.

Opitz & Schubbert, Stettin,
Pölitzerstrasse 93,
empfehlen in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Ltr.-Flaschen
Kola-Nuß-Elixire,
von sämmtlichen ärztlichen Autoritäten als vorzügliches Magen stärkendes Mittel anerkannt.

Kellerei und Lager der
Unions-Brauerei Berlin
Victoriaplatz 2. Stettin Pölitzerstraße 93.
Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere **in Fässern und Flaschen.**
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zur Einsegnung

empfiehlt sein großes Lager in Ketten, Armbändern, Brochen, Boutons, Kreuzen, Ringen, Medaillons, Granat-, Korallen- und Silberschmucks.
Lager in Genfer Herren- und Damen-Uhren.
Trauringe.
Galvanisches Institut.
G. Stresemann,
Inh. Franz Hampe,
Juwelier und Goldarbeiter,
Nr. 1 Beutlerstraße Nr. 1.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15.
Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien-Handlung,
empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Bauhandwerker, Maschinen-Werkstätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten

Engl. Whatmann-Zeichenpapiere,
Engl. Pausleinwand und Pauspapiere,
Weiss- und Tauen-Rollen-Zeichenpapiere,
Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand,
Reissbretter, Reissschienen, Dreiecke u. Curven,
Zeichen-Lineale, Meter-Massstäbe, Rollbandmasse,
Navigations-Massstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-Massstäbe.

Bristol, franz. und engl. Aquarell-Papiere,
Maltuch und Malpapiere zur Oel-Malerei,
Ahorn-Holzsachen zur Holz- und Spritzmalerei,
Oel-, Aquarell-, Majolika-, Bronze- u. Porzellan-Farben.
Mal-, Aquarell- und Tuschkasten,
Pinsel zur Oel- und Aquarell-Malerei,
Holzbrand- und Kerbschnitt-Apparate.

Blausauereisen- und Colas-Lichtpauspapier, sowie sämmtliche Materialien zum Lichtpausverfahren.
A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte.
Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Mein **Haarkräuterfett** (gesetzl. geschützt) mit **3 Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämiirt,** welches sich durch seine unübertroffene, solide sichere Wirkung als kosmetische Haarpflegemitttel zur Erhaltung und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Weltruf erworben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn kahl zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirn von sicherem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch **zur Förderung des Bartwuchses** für junge Männer nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel, daher auf das Wärmste empfohlen! Preise 1 u. 2 Mark und meine prämiirte Kräuterseife für unreine Haut 35 u. 50 Pf. M. Hollup, Stuttgart. Niederlagen in Stettin bei Herren E. Richter, Drog., Breitestr. 64; W. Wagner, Drog., gr. Lastadie 66; P. Kräußlich, Drog., Königsthorpassage 11.

Eisschränke u. Gartenmöbel offerirt **A. Toepfer,** Hoflieferant.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

W. v. Behmen

kleine Domstrasse 13.

Mode-Bazar — Costumes-Confection.

Specialität:

Schwarze Seide. Weiss u. coul. Seide. Schwarze Costumes-Stoffe.

Den Empfang grosser Sendungen Neuheiten in coul. Damenkleiderstoffen in anerkannt vornehmster Geschmacksrichtung zeige ich hierdurch an, insbesondere erlaube ich mir, auf meine äusserst **billigen Preise** hinzuweisen.

Schwarze Seiden - Stoffe.

Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 50 cm, d. Mtr. 1,75,
Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 50 cm, d. Mtr. 2,00,
Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 51 cm, d. Mtr. 2,25,
Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 52 cm, d. Mtr. 2,50,
Ganzseidene Satin Merveilleux, Br. 53 cm, d. Mtr. 3,00, 3,50, 4,00, 4,50.

Ganzseidene Crêpes und Armures.

„Ohne Appretur". Neuheiten der Saison.
50|55 cm Br., das Meter 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00.

Alleinverkauf für Stettin unter Garantie.

„Kronen-Seide".

Alleinverkauf für Stettin unter Garantie.

Diese Stoffe bieten das Vollendetste in Seide. Das hierzu verwandte Material ist ohne jede künstliche Erschwerung.

Nach Lyoner Art gefärbt, zeichnen sich dieselben ganz besonders durch ihre schöne Schwärze und natürlichen Glanz aus und wird bei dieser Kronen-Seide jede Garantie für Haltbarkeit übernommen.

Nur ächt, wenn jede Lage mit meiner Firma versehen ist.

Schwarzseidene Damaste.

Nur gute Qualitäten auf Atlasgrund.
Letzte Neuheiten in Punkt-, Blumen-, Bohnen- und Fantasie-Geschmack
mit und ohne Rips-Effecten.

Seiden-Sammete und Plüsche.

Schwarze Seiden-Croisé-Sammete, d. Mtr. 3,00, 3,50, 4,00,
Farbige Seiden-Sammete, Croisé-Gewebe in allen neuen Saison-Farben,
Schwarz u. farbige Plüsche prima, d. Mtr. 2,50, 3,00—4,00,
Lindener Velvets u. Cöper-Velveteens, d. Mtr. 1,50—4,50 für Kinder-Anzüge und Roben.

Schwarz Damassirt-Sammet.

Reicher Atlas-Grund mit neuen eleganten Jacquard-Sammet-Mustern, in Blumen, Streifen und Fantasie-Geschmack, das Meter von 2,80 an.



Neuheiten



in Besätzen. Seidene Schnur-Gimpen. Perl-Borden. Gold-Tressen. Agrements. Fantasie-Borden.

Weisse u. Crême-Seidenstoffe.

Sämmtlich ohne Appretur.
Weiss und Crême Merveilleux, d. Mtr. 2,50, 3,00—6,00.
Weiss und Crême Atlas, das Meter 3,00, 4,00, 5,00,

Farbig Satin Merveilleux in ca. 80 Farben das Meter 2,25, 2,50, 3,00.

Schwarze Cachemires,

das Meter 1,00, 1,20, 1,35, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25, 2,60, 2,80, 3,00, 3,30.

Schwarze Fantasie-Stoffe

in grossartigster Auswahl, das Meter von 1,50 an, nur reine Wolle

Englische Costumes-Stoffe. Coteline. Cheviots. Foulé. Karos. Neue Fantasie-Streifen. Uni Chevron-Streifen mit weissen Noppen.

Zwei- und mehrfarbige Streifen mit Seiden-Effecten. Jacquard - Streifen in hochfeinem Geschmack.

Versand aller Muster und Modebilder sowie Aufträge über **20 M.** franco durch ganz Deutschland.

Damassirte reinwollene Stoffe von 1,20. Uni Rayé, reine Wolle von 1,30 an. Coteline Broché von 1,50 an. Doppeltbreite Hauskleiderstoffe von 0,75 Pf. an. Weiss und Crême gestickte Batist-Roben von 4,75 bis 22,50.

Plaids, Echarpes in Wolle und Seide. Reisedecken.

Der Verkauf sämmtlicher Waaren findet zu billigsten, aber festen Fabrikpreisen gegen baar statt.

Anfertigung von einfachen wie elegantesten Damen-Kleidern in kürzester Zeit und künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen unter weitgehendster Garantie für tadellosen Sitz.